



Overbeck

Bis zum Jahr 1975 gab es die politische Gemeinde Overbeck. Der Name Overbeck bezeichnet das Gebiet, das von Erle aus „über dem Bach“, auf plattdeutsch „öwwer de Bäkke“, zu erreichen ist; denn die östliche Grenze bildete der Schermbecker Mühlenbach.

Die Grenzlage

Die Bauernschaft Overbeck lag seit ihrer Entstehung schon immer im Grenzgebiet von Erle und Schermbeck, der nördliche Teil in der Erler Mark, der südliche in der Üfter Mark. Die Besiedlung Overbecks erfolgte etwa ab dem 16./17. Jh. von Erle und Üfte aus.

Als Mark (auch Allmende) bezeichnete man das Gemeinschaftsland eines Dorfes (Wald, Heide, Moor), das von den Markgenossen genutzt werden durfte. Die Siedler machten Flächen in der Mark urbar.

Gegen Ende des Mittelalters bildeten sich allmählich Landesgrenzen aus. In der hiesigen Gegend stritten der Fürstbischof von Münster, der auch weltlicher Herrscher war, und der Herzog von Kleve um den Verlauf der Grenze. 1488 einigte man sich auf eine Grenzziehung (siehe Karte). Diese wurde aber 1575 ca. 2 km weiter nach

Osten an den Schermbecker Mühlenbach verschoben. Das Gebiet zwischen diesen beiden Grenzen nannte man später Overbeck.

Da Overbeck als Bauernschaft keinen Ortskern mit zentralen Versorgungseinrichtungen bilden konnte, gingen die nördlichen Overbecker wie selbstverständlich nach Erle zur Kirche und Schule, die südlichen Overbecker nach Altschermbeck.

Die Gemeinde Overbeck

1830 bis 1842 wurden die Marken – das waren etwa 2/3 der Gemeindefläche – aufgelöst, d.h. die Grundflächen wurden den Bauern, die Markgenossen waren, als Eigentum zugeteilt. Kurz nach dieser einschneidenden Veränderung bildete sich aus der Bauernschaft ab 1847 die politisch selbständige Gemeinde Overbeck. Sie führte ab jetzt regelmäßig Gemeinderatssitzungen durch. Im Wesentlichen ging es dabei um den Ausbau und den Unterhalt der Gemeindewege und Brücken. Die Verwaltungsaufgaben, die darüber hinausgingen, erledigte die Amtsverwaltung in Schermbeck oder die Verwaltung des Kreises Rees, zu dem die Gemeinde gehörte.

Die Bevölkerungszahl betrug im 19. Jh. knapp 200 und bis 1975 etwa 370 Personen. In den letzten Jahren der Selbstständigkeit kamen zum alten Siedlungsbestand noch mehrere Neubauten an der Marienthalerstraße hinzu.

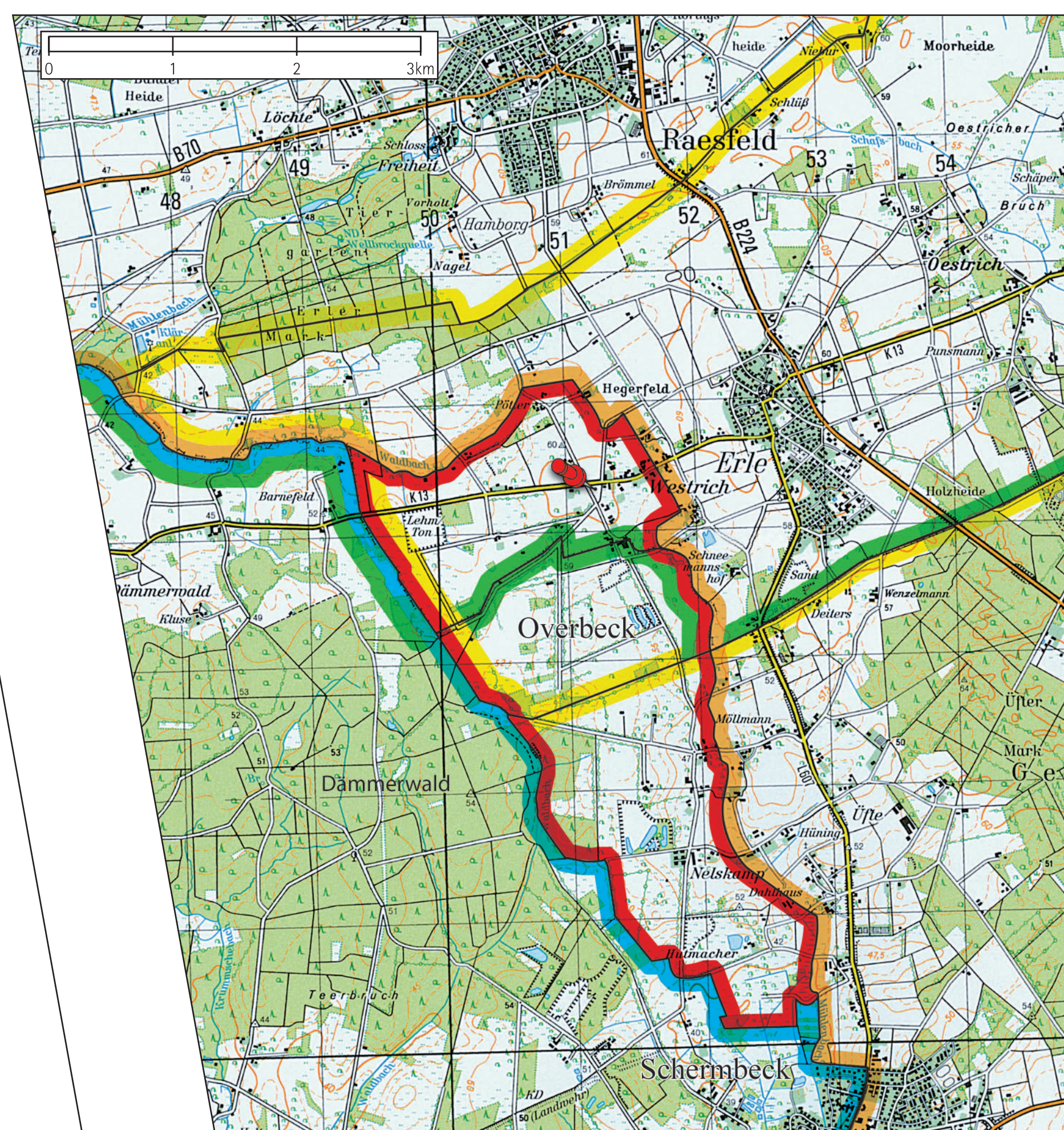
Von wirtschaftlicher Bedeutung für Overbeck ist der ab 2 m unter der Oberfläche anstehende Ton. Er ist vor ca. 25 Mill. Jahren als Meeresablagerung entstanden und bedeckt fast vollständig die Gemeindefläche in einer Dicke bis zu 100 m. Im 19. Jh. entstanden in Overbeck 4 Ziegeleien, die teilweise bis Ende des 20 Jh.s aus diesem wertvollen Rohstoff hauptsächlich Dachziegeln herstellten.

Da in Overbeck die Böden über dem Ton sehr staunass waren, entwässerten die Bauern ihre Grundstücke in großen gemeinschaftlichen Drainageaktionen von 1960 – 1970. Dadurch konnte das Verhältnis Wiese – Acker von etwa 80/20 % in 20/80 % umgekehrt werden. Trotzdem haben durch den Strukturwandel nur ganz wenige landwirtschaftliche Betriebe überlebt.

Die Teilung

Als 1975 im Zuge der Gebietsreform in NRW sich neue, größere Gemeinden bildeten, wurde Overbeck zweigeteilt. Der nördliche Teil (mit Ausnahme des Gebietes von der Ziegelei Menting bis westlich zur ‚Sie-Ihorste‘), der früher zur Erler Mark gehört hatte, bildete fortan mit Erle, Raesfeld und der Bauernschaft Homer die neue Gemeinde Raesfeld. Der südliche Teil von Overbeck ist seitdem ein Teil der neuen Gemeinde Schermbeck.

Im nördlichen Teil der ehemaligen Gemeinde Overbeck, in der diese Geschichtstafel steht, lebt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Overbecker fort. Seit über 40 Jahren wird jährlich ein großes Nachbarest gefeiert und die Nachbarschaft nimmt regelmäßig am traditionellen Erntedankumzug in Erle teil.



- Grenze zwischen Hzm. Kleve und Fbm. Münster 1488 bis 1575
- Grenze zwischen Hzm. Kleve und Fbm. Münster ab 1575
- Grenze der Gemeinde Overbeck bis 1975
- Grenze der Erler Mark bis 1842
- Grenze der Gemeinde Raesfeld ab 1975
- Standort